

Straßenbahngrinsen

»The light at the end of the tunnel is just the light of an oncoming train«

Von abgemeldet

Straßenbahngrinsen

Sie tat es schon wieder. Da! Sie hatte es schon wieder getan. Unglaublich. Das war das dritte Mal in knapp zwei Minuten. Irgendwas stimmte doch nicht mit der.

Sie grinste.

Das tat sie schon, seit sie vor vier Stationen eingestiegen war. Na ja, sie tat es viel mehr seit der dritten Station, seit...der Sportler eingestiegen war.

Ich seufzte und sah wieder aus dem Fenster. Keine Ahnung wieso ich eigentlich auf sie achtete, aber irgendwie musste ich einfach alle paar Sekunden zu ihr rüber sehen, um zu gucken, ob sie immer noch oder schon wieder so grinste.

Jap, dreiundzwanzig Sekunden später grinste sie wieder.

Sie saß einfach bloß da, starrte auf den kleinen mp3-Player in ihrer Hand, doch sobald der Bildschirm schwarz wurde und sie den Kopf hob, sah ich sie wieder grinsen.

Keine Ahnung wieso es mich so nervte, ich mein, ich kannte sie nicht, ich hatte keine Ahnung was sie da hörte. Es konnte irgendein Ausschnitt von einem Film sein, den sie unheimlich komisch fand, aber irgendwie glaubte ich das nicht.

Anscheinend hatte ich sie einen Tick zu intensiv angestarrt, denn plötzlich wandte sie den Kopf ein kleinwenig, bloß ein bisschen und ich sah, wie sie mich aus dem Augenwinkel musterte, bevor sie wieder nach vorne sah und...grinste.

Was auch sonst. Ich wusste nicht wieso ich rot wurde. Ich mein, ich hatte keinen Grund dazu. Sollte sie doch grinsen wie sie wollte. Konnte mir ja egal sein.

Blöd nur, dass es das irgendwie nicht war.

Immer wieder sah ich zu ihr rüber. Bemerkte, dass sie sich gar nicht im Fenster betrachtete, wie ich zuvor angenommen hatte, sondern...mich beobachtete.

Fuck! Sie sah rüber. Schnell sah ich woanders hin und blieb an der großen Statur des Sportlers hängen.

Der stand bloß der Tür gegenüber, an eine der Eisenstangen gelehnt und bewegte seinen Lockenkopf zur Musik, die höchstwahrscheinlich durch seine Kopfhörer dröhnte.

Zu seinen Füßen stand eine ziemlich große Sporttasche. An der Seite stand der Name von irgendeinem Verein, vielleicht ein Fußballteam. Jedenfalls keins, das ich kannte.

Er war ziemlich groß. Ich war gut im schätzen und glaubte, dass er so knapp 1,91 Meter war. Er war auch ein wenig jünger als ich. Sein Gesicht war noch recht weich und sanft, was im krassen Gegensatz zu seiner Größe stand, wie ich fand. Ich mein, er hatte schon ziemlich hohe Wangenknochen, aber das war's dann auch schon. Der Rest seines Gesicht war sehr ebenmäßig und ...na ja, weich.

Ich schätzte ihn auf höchstens Siebzehn.

Als er den Kopf ein wenig drehte, fiel sein Blick auf das Mädchen, das genau auf dem ersten Platz neben der Tür saß.

Ich sah wie er sie für ein paar Sekunden betrachtete, bevor er verwirrt die Stirn runzelte, als sie wieder ohne plausiblen Grund anfing zu grinsen. Am liebsten hätte ich gelacht. Wenigstens war ich nicht der Einzige, der das Mädchen komisch fand. Auch der Sportler sah jetzt immer mal wieder rüber zu ihr, doch sie schien weder seine verwirrten, noch meine fast schon ärgerlichen Blicke zu bemerken.

Falls sie sie doch bemerkte, ließ sie sich nichts anmerken und grinste weiter munter vor sich hin.

Als die nächste Haltestelle kam, hatte ich schon die Hoffnungen sie würde aussteigen, aber dem war leider nicht so. Wahrscheinlich würde sie bis zum Hauptbahnhof fahren und von dort aus ihren Anschlusszug nehmen. Das taten die meisten, die mit der Straßenbahn fuhren.

Ich selbe würde noch weitere sieben Stationen vor mir haben, bevor ich zu Hause war. Na ja, wenigstens musste ich keinen Anschlusszug erwischen.

Die Lichter flackerten kurz, als die Bahn unter die Erde fuhr.

Sie beobachtete mich wieder und lächelte mich breit an. Ich versuchte ihrem Blick gelangweilt an mir abprellen zulassen. Leider gelang mir das ganz und gar nicht, wie ich frustriert feststellen musste.

Ich war ziemlich angepisst, weil ich wissen wollte, wieso sie mich so blöd angaffte und dann auch noch die ganze Zeit wie eine Irre grinste und mich jetzt auch noch anlächelte.

Vielleicht wollte sie ja was von mir, schoss es mir dann durch den Kopf. Ich schüttelte den Kopf, um diesen Gedanken loszuwerden.

Welches Mädchen tat so was schon? Wer verhielt sich bitte so auffällig und fast schon peinlich?

Und selbst wenn sie auf mich stand, bei mir brauchte sie es gar nicht erst zu versuchen....

Sie starrte wieder hinunter auf ihren mp3-Player, dessen Bildschirm wieder kurz leuchtete. Ihr Kopf bewegte sich schon seit sie eingestiegen war im Takt der Musik, die sie hörte. Von links nach rechts, von recht nach links, ein wenig nach vorne. Es war fast schon hypnotisierend.

Dann, so schnell, dass ich kaum blinzeln konnte, schoss ihr Kopf hoch und sie fixierte den Sportler. Sie starrte ihn unverhohlen an. Ihr Kopf legte sich ein wenig in den Nacken, damit sie ihm ins Gesicht sehen konnte. Ich sah, wie ihr Blick kurz an seinen Haaren hängen blieb, bevor sie ihn weiter betrachtete, als wäre das das normalste auf der Welt.

Sie musterte sein Gesicht ein wenig zu lange, bevor sie wieder aus dem Fenster starrte und mich ansah.

Sie grinste.

Okay, langsam fing sie an mir Angst zu machen.

Auch der Sportler schien sich unwohl zu fühlen. Natürlich hatte er ihre Blicke bemerkt. Wen machte sie jetzt eigentlich an, ihn oder mich? Oder...uns beide? Woah, das wäre ja echt...heftig.

Vielleicht stimmte ja auch irgendetwas nicht mit ihr. Vielleicht war sie ein wenig...na ja, ihr wisst schon.

Ich atmete einmal tief durch und versuchte sie einfach nicht mehr zu betrachten. Ich hatte schon viel zu viele Minuten damit verschwendet sie zu betrachten und es brachte mir nichts, außer noch mehr Gegrinse. Das konnte ich mir echt sparen.

Seufzend schloss ich die Augen und lehnte mich ein wenig gegen das Fenster. Die Musik aus meinen Kopfhörer lullte mich ein und ich drifte ein wenig ab, jedoch nur bis zur nächsten Haltestelle.

Ich musste einfach wissen, ob sie jetzt ausstieg. Vorsichtig öffnete ich ein Auge und schielte zu ihr rüber.

Sie hatte ihren Blick jetzt wieder auf den Sportler geheftet. Sie musterte ihn, genau wie noch vor ein paar Minuten. Doch sie grinste nicht mehr.

Ich setzte mich wieder gerade hin. Sie sah ihn eher nachdenklich an, wiegte den Kopf

hin und her, als würde sie über etwas nachdenken. Dann sah sie ins Fenster, musterte meine Reflektion und dann wieder den Sportler.

Sie schien angestrengt über etwas nachzudenken. Ich sah, wie sich die Kiefermuskeln des Lockenkopfs anspannten, als er ihren Blick wieder bemerkte. Auch er schien jetzt sichtlich genervt.

Das Mädchen rückte ihre Kopfhörer, diese neumodischen, großen Dinger, die das ganze Ohr bedeckten, zu Recht, bevor sie nach ihrem Handy griff und unglaublich schnell etwas tippte.

Es dauerte nicht lange und sie packte es wieder weg, bevor sie sich wieder der Studie des Sportlers widmete, doch dem schien das jetzt echt gegen den Strich zu gehen.

Mit aufgerissenen Augen beobachtete ich, wie er sich seinerseits die Kopfhörer aus den Ohren zog, bevor er sich mit einem lautlosen Seufzer dem Mädchen zuwandte. Ich sah, wie ihre Schultern sich anspannten und sie sich aufrechter hinsetzte, als er sich zu ihr runterbeugte.

Er zeigte mit einer Geste auf seine Ohren und sie schien zu verstehen, denn ein paar Sekunden später hielt sie ihre Kopfhörer in den Händen und hob den Kopf, um seinen Blick zu erwidern.

Ich verstand nicht, was er sagte, doch ich sah die feine Röte, die sich auf die Wangen des Mädchens legten.

Pah. Ging der jetzt tatsächlich auf ihre komischen Anmachversuche ein? Idiot.

Als er seine kleine Ansprache beendet hatte, sah er sie abwartend an und runzelte verwirrt die Stirn, als sie lachend den Kopf schüttelte. Ich mein, sie lachte einfach. Ich glaub nicht, dass sie ihn wirklich auslachte, viel mehr schien es so, als hätte er irgendetwas irre komisches gesagt und sie hatte einfach nicht mehr an sich halten können.

Obwohl sie lachte, schien ihr sein plötzliches Interesse an ihrer Person unangenehm zu sein. Sie fummelte die ganze Zeit über an ihren Kopfhörern herum, wich seinem Blick jedoch nicht aus.

Er beugte sich noch etwas weiter zu ihr runter und mein Magen krampfte sich unangenehm zusammen, als ich sah, wie ihm eine helle Locke ins Gesicht fiel und auch das Mädchen den Blick nicht von seinen Haaren abwenden konnte.

Als er sie dann anscheinend etwas fragte, schüttelte sie noch einmal den Kopf, bevor sie...grinste. Doch danach schien sie ihm zu antworten.

Sie gestikulierte dabei mit ihren Händen und das wirklich viel. Ich kannte ein paar Leute, die ihre Geschichten und Gespräche mit Gesten unterstrichen, aber bei ihr wirkte es so, als hätte sie es schon immer getan. Als hätte sie ihre Hände schon immer so gebraucht, als kannte sie es nicht anders.

Der Lockenkopf schien kurz abgelenkt von ihren Gesten, besann sich dann aber seiner Manieren und sah ihr ins Gesicht.

Sie redete eine Weile, fast eine ganze Station lang und dann, ohne jede Vorwarnung, lief der Lockenkopf scharlachrot an. Sein Mund öffnete sich ungläubig, aber er brachte keinen Ton heraus. Er richtete sich auf, fuhr sich verwirrt durch die dichten Locken, bevor sein Blick auf mich fiel und er seltsamer Weise noch röter wurde.

Verwundert hob ich eine Augenbraue, doch er schüttelte fast unmerklich den Kopf, bevor er sich wieder dem Mädchen zuwandte.

Die grinste ihn übers ganze Gesicht an und fragte ihn etwas. Doch er schüttelte noch immer den Kopf und schielte noch einmal zu mir rüber.

Okay, was hatte ich verpasst?

Unter seinem Blick spürte ich, wie mir die Hitze langsam den Nacken hoch kroch, doch ich sah nicht weg. Das ging jetzt einfach nicht mehr.

Die beiden unterhielten sich noch etwas, vorbei er ziemlich zerstreut wirkte und sie immer wieder etwas fragte, worauf sie nur kurz antwortete und dann wieder grinste.

‘Nächste Station Hauptbahnhof, Central Station’

Die Mehrzahl der Leute stand langsam auf und ging Richtung Tür. Auch das Mädchen griff nach ihrer Tasche und kramte kurz darin herum, bevor sie den Lockenkopf entschuldigend ansah.

Sie sagte noch etwas, bevor sie ihm ein Lächeln schenkte und aufstand. Er nickte ihr zu, wirkte dabei immer noch etwas zerstreut und sah ihr hinterher, als sie die Bahn verließ.

Auch ich sah ihr dabei zu und als sie an meinem Fenster vorbei ging, grinste sie wieder und zwinkerte mir doch tatsächlich zu.

Ey, ich war wirklich im falschen Film gelandet.

„Ihr ganzes Gegrinse war echt gruselig, oder?“

Mein Kopf ruckte hoch und ich sah in das immer noch etwas gerötete Gesicht des Sportlers. Er ließ sich auf den Platz mir gegenüber fallen und sah mich mit schief gelegtem Kopf an.

„Äh ja, sogar ziemlich“, antwortete ich etwas verspätet und fragte mich, wieso er jetzt mit mir redete.

„Zuerst hab ich ja gedacht, sie steht irgendwie auf mich, dann hab ich aber gemerkt, dass sie dich auch beobachtet und das kam mir irgendwie komisch vor und dann

dachte ich, mit ihr stimmt irgendwas nicht“.

Ich konnte ein Auflachen nicht verhindern. „Ich würde sagen, wir beide hatten die gleichen Gedanken“.

Er lächelte kurz, bevor er fort fuhr. „Na ja und weil’s mich ein wenig genervt hat, hab ich sie gefragt, wieso sie uns beobachtet und dabei so grinst. Konnte ja sein, dass sie uns irgendwoher kannte oder so“.

Er friemelte ein wenig nervös am Band seiner Sporttasche herum, bevor er tief durchatmete.

„Und, kannte sie dich? Denn glaub mir, ich könnte so ein Grinsen garantiert nicht vergessen“.

Er lachte leise und die Hitze in meinem Nacken verstärkte sich plötzlich.

„Ne, sie meinte, es hätte einen anderen Grund gehabt, wieso sie sich so seltsam benommen hat, wobei sie betonte, dass dieses seltsam bei ihr normal wäre“.

Tatsächlich? Für sie war seltsam normal? In ihrer Welt wollte ich gerne leben.

„Und, was hat sie gesagt?“

„Ähm“, er wich meinen Blick kurz aus, bevor er sich räusperte. „Sie meinte, dass sie Geschichten schreibt“.

What the fu–

„Was? Was hat das denn jetzt damit zu tun?“, wollte ich wissen und wunderte mich auch immer mehr über das Verhalten meines Gegenübers. Der wirkte mehr als nur nervös.

„Sie meinte, sie schreibt Geschichten. Sie denkt sich Personen aus und schreibt Kurzgeschichten über sie“.

„Tut mir leid, ich check’s immer noch nicht“.

„Sie meint, weil sie Geschichten schreibt, denkt sie anders, als ein paar andere Menschen. Sie meint, in ihrem Kopf sind so viele Ideen für neue Stories, so viele neue Charaktere über die sie schreiben möchte. Ihr gesamter Kopf bestehe eigentlich nur aus den Geschichten anderer Menschen“.

„Okay, das sie ein komischer Kauz ist, können wir hiermit von der Liste streichen“, murmelte ich, verstand jedoch immer nur noch Bahnhof.

„Und deshalb hat sie uns so angestarrt. Sie meinte, wir wären die perfekte Vorlage für die Charaktere ihrer neuen Story. Sie hätte eine grobe Idee gehabt und als sie uns gesehen hat, hätte sie in ihrem Kopf schon die Geschichte geschrieben“.

„Wir sind also ihre neuen...Charaktere?“. Ich war verwirrt. Vielleicht sogar mehr als das.

„Jaah, so ungefähr hat sie es ausgedrückt. Sie hat dich gesehen und fand dich wegen deiner Erscheinung schon so interessant“.

Ich runzelte die Stirn. Meiner Erscheinung? So hatte sie es ausgedrückt? Ich kam mir ziemlich blöd vor, als ich an mir herunter sah. Nichts ungewöhnlich, wie ich fand. Vans, dunkle Jeans, Shirt. Tja, so wie gut 80% aller Menschen in meinem Alter.

Als ich meinen Gegenüber fragend ansah, huschten seine Augen über mein Gesicht und zu meinen Haaren.

Auch da war nichts Besonderes zu sehen. Dunkle, längere Haare, eine Capi, dunkle Augen und ein Piercing. Das war doch echt nicht...anders, oder?

„Vielleicht steht sie ja auf die Skatertypen“, grinste die Lockenschleuder dann und wackelte viel sagend mit den Augenbrauen, was mich zum Lachen brachte.

„Also, was hat sie denn sonst noch so erzählt?“, wollte ich dann allerdings wissen. Er hatte es tatsächlich geschafft mich neugierig zu machen. Na ja, vielleicht war's auch einfach seine Gesellschaft, die mich...so hibbelig machte.

Scheiße man, wie alt war ich denn? Zwölf?

„Ähm, sie hat mir noch gesagt was sie meistens so für Geschichten schreibt, um was es da so geht“, nuschte er und seine Wangen glühten jetzt.

„Muss ich dir alles aus der Nase ziehen?“, fragte ich ihn schmunzelnd und er erwiderte meinen Blick kurz.

„Okay, du wolltest es ja unbedingt wissen“, meinte er und holte einmal tief Luft. „Sie schreibt eigentlich nur Geschichten wo Jungs...ähm, du weißt schon“.

„Ich weiß schon was?“.

„Na ja, zusammen kommen, ein Paar werden, sich küssen und so'n Zeug“, murmelte er und ich verschluckte mich fast an meiner eigenen Spucke.

Heilige Mutter Gottes, war das sein ernst?!

„Du verarscht mich doch“, meinte ich heiser.

„Wieso sollte ich?“, lachte er hohl. „So hat sie es mir erzählt. Sie meinte wir sehen gut aus und passen vom Aussehen her schon mal gut zusammen. Sie würde unseren Charakteren dann einfach die Persönlichkeit geben, die sie braucht und dann na ja, würden wir schon irgendwie zu einander finden“.

Er hatte so schnell und genuschelt geredet, dass ich kaum ein Wort verstand, aber das Wichtigste hatte ich mitbekommen.

Das konnte ja nicht wahr sein. Das Mädels wollte jetzt echt eine Story über ihn und mich schreiben, dass wir zusammenkommen würden, uns küssen würden, so ein richtiges Paar eben.

Ich mein...von meiner Seite wäre das jetzt....

Ich musterte ihn noch einmal unauffällig. Er sah gut aus. Wie schon gesagt, aber er war jung und wahrscheinlich noch nicht mal...

„Sie hatte sogar schon eine Idee für den Namen der Geschichte“, unterbrach er meine Gedanken und ich sah auf. „Der Hipster und der Sportler“.

Der Hipster. Ich schnaubte abfällig. Als ob sie wüsste, was ein Hipster war. Wenigstens das mit dem Sportler hatte sie richtig betitelt.

„Den Namen fand ich aber blöd und hab ihr deshalb was anderes vorgeschlagen“.

„Nicht echt, oder?“.

Er nickte lächelnd. „Ich war eher für Straßenbahngrinsen“.

Plötzlich brachen wir beide in Gelächter aus und ich war mir der Blicke der anderen Leute mehr als bewusst, aber ich konnte nicht sagen, dass es mich großartig kümmerte. Das hatte es eigentlich noch nie.

„Ich heiße übrigens Dominik“.

Ein wenig verpeilt sah ich ihn an, als er, immer noch lächelnd, mit den Schultern zuckte. „Ich dachte, da wir ja bald anscheinend miteinander gehen, solltest du wenigstens meinen Namen kennen“.

Ich grinste ein wenig schief. „Leon“.

Er nahm meine Hand, schüttelte sie und...grinste mich an.

~

4 Wochen später

„Meinst du, sie hat es gewusst?“.

Frustriert stöhnte ich auf und vergrub mein Gesicht an seinem Hals.

„Ich dachte wir hatten hier was zu tun“, knurrte ich und biss ihm wenig sanft in die kleine Stelle über seinem Schlüsselbein. Ich hörte, wie er scharf die Luft einzog und seine Hand, die auf meinem Hinterkopf lag, sich in mein Haar krallte.

„Hnnng, hör auf“, zischte er, hörte sich jedoch nicht so an, als würde er wirklich wollen, dass ich aufhörte.

„Bist du dir sicher?“, flüsterte ich an seinem Hals und drückte meine Lippen auf die heftig pochende Halsschlagader, bevor ich leicht anfang an der empfindlichen Haut zu saugen.

„Du bist unersättlich“, hauchte atemlos und drängte sich mir entgegen.

Ich lächelte.

„Wenn es um dich geht, immer“, meinte ich, bevor ich mit meinem Mund höher wanderte. Seine Lippen waren herrlich weich und schmeckten wunderbar, aber viel zu schnell entzog sich dieser kleine Mistkerl mir wieder.

„Also, was ist jetzt?“, keuchte er atemlos. „Glaubst du sie wusste es?“

„Wusste wer was?“, fragte ich ihn genervt und stieß mit meiner Hüfte ein wenig nach vorne. Ich sah, wie seine Augen zu flogen und er sich erregt auf die Unterlippe biss.

Es war so einfach ihn abzulenken.

Dieses Mal jedoch nicht ganz so einfach wie erhofft. Er drängte sich mir zwar immer noch leise ächzend entgegen, öffnete aber wieder die Augen.

„Du weißt schon. Das Mädchen aus der Bahn, die die Geschichte über uns schreiben wollte, dass wir zusammen kommen“.

„Hmm“.

Ich konnte nicht genug von ihm bekommen. Das hätte mir vielleicht zu denken geben müssen, aber es war mir verdammt egal.

„Denkst du, sie hat es extra gemacht? Das Gegrinse und dass sie mir von ihrer Story erzählt hat, weil sie wusste, dass wir so ins Gespräch kommen würden? Das wir uns wieder treffen würden und dass das alles...hier endet?“

Ich lachte leise und küsste ihn noch einmal kurz, bevor ich ihm in die Augen sah.

„Vielleicht hat sie es gewusst, vielleicht auch nicht, vielleicht war es ein Wink des Schicksals, vielleicht auch nicht. Keine Ahnung. Wichtig ist jetzt nur, dass ich jetzt hier liege und höllisch scharf auf dich bin. Also halt endlich die Klappe. Sollten wir sie jemals wieder sehen, schenk ich ihr 'nen verdamnten Präsentkorb“.

Dominik lachte rau, bevor er endlich, endlich den Mund hielt und ihn für wesentlich angenehmere Dinge benutzte.

Und während wir auf seinem Bett lagen und...beschäftigen waren, schwor ich mir insgeheim, dass, falls ich das Mädchen aus der Bahn wirklich jemals wieder sehen sollte, ich ihr danken und das breiteste Grinsen aller Zeiten schenken würde.

E N D E

A/N Ich wollte an dieser Stelle nur noch etwas erklären. Das Mädchen, das in der Geschichte die meiste Zeit so gegrinst hat, das war ich. :D Ich saß vor ein paar Wochen in der Bahn und hab diese zwei Jungen gesehen, den Sportler, der echt riesig war und den Kerl, der am Fenster saß und ziemlich genervt gewirkt hat. Und ich musste die ganze Zeit daran denken, wie gut die beiden zusammen passen würden und dann hat sich die Geschichte in meinem Kopf fast schon von alleine geschrieben, wie die beiden durch das Mädchen, das die ganze Zeit grinst, zusammenkommen. Ich weiß natürlich nicht, wie es im richtigen Leben weiter abgelaufen ist. Bei mir war's so, dass ich wie dämlich gegrinst habe, aber mit keinem der beiden gesprochen habe. Keine Ahnung, ob die beiden sich überhaupt gesehen haben, aber in meinem Kopf sind sie ein wunderbares Paar geworden. :D Na ja, so viel dazu. XD

An dieser Stelle; danke für's lesen & ich hoffe es hat euch gefallen. :)
Reviews sind herzlich gern gesehen!
Beste Grüße. :>